

Zeitschrift:	Dissonanz : die neue schweizerische Musikzeitschrift = Dissonance : la nouvelle revue musicale suisse
Herausgeber:	Schweizerischer Tonkünstlerverein
Band:	- (1988)
Heft:	17
Rubrik:	Discussion = Diskussion

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Globokar, Vinko: «5, die sich nicht ertragen können!». Verlag «pläne», FMP 1180
Globokar, der bewährte Experimentator, simultan mit Posaune, Alphorn, Zurle, Didjiridoo und Stimme.

b) CD

Bennett, Gerald; Haselbach, Josef; Holliger, Heinz; Lehmann, Hans Ulrich; Wettstein, Peter; Wildberger, Jacques: «Missa in festo Pentecostes», Gregorianische Ordinariumsteile der 3. Choralmesse (11. und 12. Jh.), Propriumsteile von B'G usw. Kathrin Graf, Sopran; Elmar Schmid, Klarinetten; Christoph Schiller, Viola und japanische Tempelglocken; Theo Käser, Orgel; Choralschola von Einsiedeln und Luzern, Leitung: Pater Roman Bannwart; Jecklin-Disco 617-2

Ein Beitrag zum Thema «Neue Kirchenmusik», vgl. Bericht über das Tonkünstlerfest, S. 22.

Berg, Alban; Schönberg, Arnold; Webern, Anton: Piano Works of the New Viennese School. Yuji Takahashi, Klavier (mit Ryuchi Sakamoto in den 6 4hdg. Stücken von Schönberg). Denon 60CO-1060/61
Bezieht auch die frühen und posthum edierten Stücke Schönbergs und Webers ein; solide, aber wenig gestische Interpretation.

Cage, John; Haubenstock-Ramati, Roman; Matsushita, Shin-ichi; Szathmry, Zsigmond; Vetter, Michael: Music & Graphic, Organ Improvisations; Zsigmond Szathmry, Orgel. Wergo 60119-50

Der Interpret als (Mit-)Komponist: von der Improvisation nach Skizzen, Bildern und Worten bis zur minutiösen Ausarbeitung einer Vorlage.

Chowning, John: Music with Computers: Phoné; Turenas; Stria; Sabelithe. Wergo 2012-50

Der 1934 geb. amerikanische Komponist beschäftigt sich seit 20 Jahren insbesondere mit der Schaffung von neuen Klangräumen.

Enesco, Georges: Symphonie de chambre op. 33; Intermèdes pour cordes op. 12; Dixtuor op. 14. Orchestre de chambre de Lausanne, direction Lawrence Foster. Claves CD 50-8803

Bemerkenswerte Werke eines immer noch als «Folkloristen» abgestempelten Komponisten.

Gossec, François-Joseph: Requiem. Direction Louis Devos. Erato ECD 75359

Das 1760 komponierte Werk war damals berühmt und hat auch Mozart beeinflusst; Interpretation auf mässigem Niveau.

Henck, Herbert: Improvisation IV in drei Teilen für Klavier (1986). Herbert Henck, Klavier. Wergo SM 1067/68-50

In der Wüste zwischen fernöstlicher Meditationsmusik und Rachmaninow'schem Klaviersatz.

Killmayer, Wilhelm: Drei Klavierstücke; Rihm, Wolfgang: Klavierstücke 1 und 7. Siegfried Mauser, Klavier. Wergo 60141-50

Zwei Spielarten des Eklektizismus.

Kirchner, Theodor: Präludien op. 9 und Lieder ohne Worte op. 13. Gisela Ungerer, Klavier. Jecklin-Disco 618-2

Erste Gesamteinspielung zweier Zyklen in «neudeutsch» angereichertem Schumann-Stil.

Koechlin, Charles: Les Heures Persanes. Herbert Henck, Klavier. Wergo 60137-50
16teiliges Tagebuch einer imaginären Reise (1913–19); Exotik als Entwicklungslosigkeit.

Risset, Jean-Claude: Music with Computers: Songs; Passages (Pierre-Yves Artaud, flûte); Computer Suite from Little Boy; Sud. Wergo 2013-50

Moderne Technologie und abgestandene Ästhetik, vgl. Dissonanz Nr. 11, S.20.

Rossini, Gioacchino: Harmoniemusik aus Wilhelm Tell. Consortum Classicum. Claves CD 50-8804

Operndrama als Unterhaltungsmusik für 9 Bläser und Kontrabass.

Tischhauser, Franz: The Beggar's Concerto für Klarinette und Streichorchester. Thomas Friedli, Klarinette; Orchestre de chambre de Lausanne, Leitung Armin Jordan. Die Bremer Stadtmusikanten. A. Kunz, Th. Friedli, P. Rosso, Ch. Studler, A. Jaggi. Claves CD 50-8712
Lustiges aus dem Appenzellerland.

Weiss, Harald: Wintergesänge. Harald Weiss, Stimme und Instrumente. Wergo SM 1066-50

Sentimentale bis kitschige «minimal music».

Discussion Diskussion

Keine Krise

Betr. Thomas Meyer: Zur Situation des Radioorchesters im Tessin, Dissonanz Nr. 16, S. 23/24

Der Schluss-Absatz, worin flüchtig über den Chor gesprochen wird, schafft Unklarheit und etwas Rätselraten, wenn man den Chor für «latent fast gefährdet» als das Orchester hält, und «auch schon von einer Krise des von Francis Travis geleiteten Chors hört». Von Krise kann keine Rede sein. Zwar hat die Vokalmusik-Abteilung, wie andere Abteilungen, eine Budget-Kürzung hinnehmen müssen. Doch bleibt der Radio-Chor Lugano, das einzige Professionisten-Ensemble seiner Art in der Schweiz, weiterhin voll leistungsfähig, unvermindert aktiv, vielseitig und erfolgreich. Im Gegensatz zum Entscheid betreffend die Radioorchester hat die Generaldirektion der SRG bereits 1983 aufgrund von Analysen beschlossen, den RTSI-Chor in seiner bisherigen Form beizubehalten; dieser Entscheid ist bis jetzt nicht widerrufen worden.

Francis Travis

Nach Buchhaltermanier

Betr.: «Attraktives Angebot?», Schallplattenbesprechung von Christoph Keller (Dissonanz Nr. 16, S. 27–29)

Der Redakteur der Dissonanz, Christoph Keller, hat in dieser Zeitschrift eine eher taktlose als kritische Schallplattenbesprechung der Komponistenporträts der «Arbeitsgemeinschaft zur Förderung schweizerischer Musik» verfasst.

Da wird einem nach Buchhaltermanier vorgerechnet, welches Alter die vorgestellten Komponisten haben: Ich gehöre offenbar zur «etwas jüngeren» aber nicht mehr «ganz jungen» Generation – wie wenn es von künstlerischer Bedeutung wäre, ob ein Komponist 18 oder 90 ist.

Der Rezensent lässt sich ausgiebig über die Spieldauern der einzelnen CD's, die übrigens auch als LP's erschienen sind, aus und versäumt es auch nicht, die Sekunden zwischen den Stücken zu zählen. Alle Interpreten hingegen, z.B. den hervorragend und engagiert singenden Kölner Rundfunkchor, erwähnt er mit keinem Wort.

Dass meine Stücke bei BBC London, in Donaueschingen oder Venedig uraufgeführt wurden, scheint dann auch nicht recht zu sein, weil sie somit «institutionell abgesegnet» sind. Ich möchte einmal wissen, woher als von Institutionen ein Komponist sein in der Regel recht bescheidenes Honorar beziehen soll? – Mit seriösem Journalismus hat der Artikel wenig gemein. So schreibt Christoph Keller z.B., mein Klavierquartett habe mit der historischen Gattung sowenig zu tun wie mein Streichquartett. Genau dies war meine Absicht und ich habe dies im Begleittext erläutert, den zu lesen er sich offenbar nicht die Mühe gemacht hat. Den Terminus «Arbeitslied» («worksong») kennt er dann auch nicht: Es sind wirklich keine Arbeiterlieder.

Eine fantasievolle oder kreative Auseinandersetzung mit zeitgenössischer Musik kann ich in Kellers Phrasen nicht entdecken. Was Wunder, wenn sich der Pianist Christoph Keller für die «etwas jüngeren» und «ganz jungen» Komponisten so gut wie nicht einsetzt und wenn diesbezügliche Beiträge in den von ihm programmierten Donnerstag-nachmittag-Konzerten (Veranstalter: «Institution» Radio Zürich) gleich gänzlich ausbleiben.

Seine Position als Redakteur der «Dissonanz» sollte er meiner Meinung nach gelegentlich überdenken.

Christoph Delz

Ich verzichte darauf, auf die Kritik und Empfehlungen von Christoph Delz im einzelnen einzugehen, möchte aber drei Punkte, die zu Missverständnissen führen könnten, klarstellen:

– Ich habe geschrieben: «Keine Gebrauchsmusik sind die Arbeitslieder von Christoph Delz (es sind auch keine Arbeiterlieder).» Wieso behauptet Delz, ich

kenne den Begriff «Arbeitslied» nicht? Er hält doch nicht etwa seine Arbeitslieder für Gebrauchsmusik?

— Warum schliesst Delz aus dem Umstand, dass ich dasselbe schreibe wie er in seinem Begleittext, ich hätte diesen nicht gelesen? Ich würde noch eher verstehen, wenn er mir vorwürfe, ich hätte aus seinem Begleittext abgeschrieben.

— Die von mir programmierten Donnerstagnachmittag-Konzerte im Studio Zürich von Radio DRS hatten ein bestimmtes Thema, nämlich Komponisten, die primär als Interpreten bekannt sind, wie Artur Schnabel, Eduard Steuermann, Adolf Busch, Otto Klemperer usw. Es ging also hier nicht darum, junge Schweizer Komponisten zu fördern. So «gänzlich» wie Delz es behauptet, sind diesbezügliche Beiträge auch in dieser Reihe nicht ausgeblieben: Thomas Demenga (geb. 1954) spielte hier sein Cellostück «Aus den Fugen». Vor allem aber beschränkt sich meine Tätigkeit als Produzent bei Radio DRS keineswegs auf diese (inzwischen abgeschlossene) Reihe. Die Produktion und Förderung von Werken junger Schweizer Komponisten gehört selbstverständlich dazu. So wurden die von mir produzierten «Dreizehn Attacken gegen einen Synthesizer» des Zürcher Komponisten Mischa Käser (geb. 1959) als Schweizer Beitrag zur «Tribune internationale des compositeurs» eingereicht und inzwischen bereits von ausländischen Stationen zur Sendung übernommen.

Christoph Keller

Rubrique AMS Rubrik STV

Prix de Soliste 1988

Réservée cette année aux cordes et au chant, la finale du Prix de Soliste, pour la première fois avec orchestre, s'est déroulée au début du mois de juin à Bienne. A l'issue des deux premières épreuves, quatre candidats (violon, violoncelle, soprano, baryton) avaient été retenus. Malgré l'excellent niveau des deux instrumentistes, le jury n'a pas attribué de prix dans la catégorie cordes. Par contre, le Prix de Soliste catégorie chant a été décerné à Martina Musacchio, soprano. Le prix du meilleur programme de récital a été décerné à la violoniste Marianne Aeschbacher.

Studienpreise 1989 für junge Musiker

Der Schweizerische Tonkünstlerverein (STV) und die Kiefer-Hablitzel-Stiftung (KHS) führen am 7., 8. und 9. Februar 1989 in Bern erneut Prüfungen durch, aufgrund welcher jungen Schweizer Berufsmusikern Studienunterstützungen zur Weiterführung oder zum Abschluss ihrer musikalischen Ausbildung in der Schweiz oder im Ausland zuerkannt werden.

Die Altersgrenze ist auf 25 Jahre (1964) für Instrumentalisten und auf 28 Jahre (1961) für Sänger, Komponisten und Dirigenten festgesetzt worden.

Anmeldetermin: 31. Oktober 1988. Reglement und Anmeldeformular können beim Sekretariat des Schweizerischen Tonkünstlervereins, Postfach 177, 1000 Lausanne 13 (Tel. 021/26 63 71) bezogen werden.

du XXème Siècle», 12, place Imbach, F-49100 Angers, jusqu'au 1er novembre 1988.

Internationale Weltmusiktage neuer Musik Angers (FR) 6. — 15. Okt. 1989

Unsere Mitglieder können an unser Sekretariat zu Handen der Schweizer Jury höchstens zwei Werke (in drei Exemplaren) bis zum 9. September 1988 (Datum des Poststempels) zusammen mit einem Curriculum vitae und einem Photo einsenden. Es müssen auf den Partituren vermerkt sein: «IGNM-Festival 1989», Entstehungsdatum und Aufführungsdauer. Die Werke müssen im Laufe der fünf letzten Jahre komponiert worden sein.

Es sind folgende Kategorien vorgesehen:

1. Œuvres pour orchestre (3333/4331/2Pke, 4Schlagzg, Hfe/14.12.10.8.6) mit oder ohne Solisten, mit oder ohne Tonband.
 2. Œuvres für Kammerensemble (maximal 16 Spieler) mit oder ohne Solisten.
 3. Werke für Orgel.
 4. Werke für Gesangensemble (4 bis 16 Sänger).
 5. Werke für Solisten (1,2,3,4,5... Solisten).
 6. Werke für Tonband.
- Die Komponisten haben ebenfalls die Möglichkeit, höchstens ein Werk direkt einzusenden an «Angers, Musiques du XXème Siècle», 12, place Imbach, F-49100 Angers, bis spätestens 1. November 1988.

